

## A18 Dewi / Indonesien / Fremdsprachen in der Erwachsenenbildung

Interaktionspartner: deutsche Studierende

Erhebungszeitpunkt: SS 08

Differenzerfahrung: Verhaltenserwartungen an Studierende und Dozenten

Dewi nimmt nach Abschluss ihres Bachelor-Studiums in Indonesien ein Master-Studium an einer deutschen Universität auf. Zunächst ist alles sehr ungewohnt für sie, doch sie versucht, durch genaue Beobachtung der deutschen Studenten herauszufinden, welche Verhaltensnormen an deutschen Universitäten herrschen. In der ersten Zeit ist sie immer wieder überrascht über die Ungezwungenheit, mit der die deutschen Studierenden sich in den Seminaren bewegen und gegenüber den Dozenten verhalten. Zutiefst geschockt ist sie eines Tages von dem Anblick eines Studenten und einer Studentin, die sich direkt vor ihren Augen mitten im Hörsaal in aller Öffentlichkeit einen Kuss geben. In Indonesien wäre das ein Grund für den Ausschluss aus der Universität.

1. Warum ist die indonesische Studentin so entsetzt von dem Verhalten des Studentenpärchens?
2. Wie würden deutsche Studierende das Verhalten des Pärchens einschätzen?

*Zu 1.) In Indonesien, erklärt Dewi, gilt es als sehr unhöflich, in der Öffentlichkeit seine Gefühle zu zeigen. Sie gehören in den Privatbereich. Die Beherrschung der eigenen Gefühlswelt und das Bewahren von Ruhe und Gelassenheit sind darüber hinaus als Ausdruck einer starken Gruppenorientierung zu verstehen. Jeder versucht, sich möglichst konform zu verhalten, nicht aufzufallen und sein eigenes Ich nicht über das Funktionieren der Gruppe zu stellen. Sich in der Öffentlichkeit zu küssen, stellt für Dewi deshalb einen regelrechten Tabubruch dar: Das Pärchen zeigt offen seine Gefühle und kümmert sich in keiner Weise um die anderen Studenten. Dewi empfindet dieses Verhalten als individualistisch.*

*Zu 2.) In Deutschland ist es nichts Ungewöhnliches, dass junge Paare sich in der Öffentlichkeit einen Kuss geben und es wird auch von Niemandem als besonders anstößig empfunden. Die Neuorientierung der Erziehung in den 60er und 70er Jahren und die Abwendung von autoritären Erziehungsmustern führten zu einer generellen Enttabuisierung von öffentlichen Liebes- und Sympathiebekundungen. Die Kinder und Jugendlichen werden im Gegenteil dazu aufgefordert, ihre Gefühle nicht zu unterdrücken, sondern offen zu zeigen. Wenn sich ein Pärchen heute in der Öffentlichkeit einen Kuss gibt, so freuen sich die unfreiwilligen Zuschauer meist darüber und empfinden Sympathie für die beiden.*

### Schlagworte:

Öffentliche Gefühlsbekundungen, Tabubruch / Tabuthemen